

20 Jahre SGB II - und die „neue Grundsicherung“

Eine nur mäßig wechselvolle Geschichte neosozialer Ausschließung. Podiumsdiskussion.

Vorgeschichte, Inkrafttreten und Entwicklung des SGB II stehen paradigmatisch für ein enttäushtes Versprechen universeller Teilhabe. Mit der Anrufung zur Aktivierung waren immer Ausschlussdrohungen verbunden, mit der Adressierung von »Unternehmer:innen ihrer selbst« immer auch die Legitimation von Strafpraktiken. Die Programmatik des Gesetzbuches ist im Zeichen wechselnder politischer Kräfteverhältnisse unterschiedlich gelesen und operationalisiert worden.

Für 2026 wartet nun die aktuelle Bundesregierung unter dem Titel »Neue Grundsicherung« mit der Herabsetzung der

Grundsicherungsleistungen, neuen Regeln der Aktivierung und einem veränderten Strafenkatalog auf, um dem rechtspopulistischen Klima Rechnung zu tragen. Damit treibt sie Erwerbslose mehr noch als zuvor in konkurrenzuelle Verhältnisse und schürt Entsolidarisierung. Nicht zufällig kehrt in diesem Kontext die Faulheitsdebatte zurück, während das Arsenal der Strafen, ob formal oder informell, schon seiner Anwendung harret.

Eine Kooperationsveranstaltung von Frankfurter Arbeitslosenzentrum, Institut für Sozialforschung und Institut für Stadt- und Regionalentwicklung.

26. Januar, Montag, 19:00 Uhr,
20g:dondorf, Dondorf Druckerei,
Gabriel-Riesser-Weg 3

Soliveranstaltung für die Zapatistas

Vorträge - Austausch - Infotische - lecker Essen - Konzert.

Die indigene Widerstands-Bewegung in Chiapas, Mexiko, ist akut bedroht von Landraub, Regierung und Narcos! Die Zapatistas leben eine Solidar-Gemeinschaft, von der wir global nur lernen können - gerecht und respektvoll. Sie verteidigen die Natur gegen die Ausbeutungsinteressen von Konzernen und Staat und deren Zerstörungspolitik. Sie kämpfen für Freiheit, Selbstbestimmung, Basisdemokratie, Rechte und Würde. Lassen wir sie nicht alleine - bringen wir sie in das Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Wir bieten ein buntes Programm: Vortrag

zu der aktuellen Situation der Zapatistas, als auch zu den Auswirkungen der neoliberalen weltweiten Politik und Strategie der Mächtigen // Power Point über die Kämpfe der Indigenen in Gesamtamerika // Infotische und Fotoausstellung // Kulinarische Köstlichkeiten aus der Ada Kantine // Ein lautes und solidarisches Konzert mit No Wonderland und Friendly Fire und Fellows Kingdom in der Exzess Halle auf der großen Bühne! Kommt zahlreich und bringt kämpferische Ambitionen mit!

Wir sind nicht allein *No estamos solos*

24. Januar, Samstag, 16:30 Uhr, Café
Exzess, Leipziger Straße 91

Der vergessene Widerstand

Jüdinnen und Juden im Kampf gegen den Holocaust. Vortrag von Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt.

Die Nationalsozialisten sahen für Menschen jüdischer Abstammung nur eine Rolle vor: die des passiven Opfers. Dass sich in Deutschland und den besetzten Gebieten zehntausende Jüdinnen und Juden aktiv gegen diese Zuschreibung wehrten, ist bis heute kaum bekannt.

Ihre vergessenen Geschichten werden in diesem Vortrag vorgestellt. Er handelt von

Menschen, die auch im Angesicht des Todes für sich und andere einstanden: sei es durch Sabotage, die Archivierung von Wissen, Fluchthilfe, Aufstände oder den Kampf mit der Waffe. Jüdischer Widerstand im NS-Staat und in den Besatzungsgebieten war aber nicht nur ein Kampf gegen die Verfolgung, sondern vor allem ums nackte Überleben. Fritz Bauer Institut.

28. Januar, Mittwoch, 18:15 Uhr,
Campus Westend, Casino-Gebäude,
Raum 1.811

TERMINE

24. Januar Samstag

Soliveranstaltung für die Zapatistas
Siehe S. 1.

25. Januar Sonntag

Film: Die Odyssee der Waisen 1939–1949

Über die Verschleppung polnischer Waisenkinder nach Kriegsende. Mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch. Ihr Schicksal ist ein oft vergessenes Kapitel des Zweiten Weltkriegs: Hunderttausende Minderjährige wurden zu Waisen – so auch 123 polnische Kinder, die eine über zehn Jahre währende Odyssee erlebten. Wie die Beziehungen der Siegermächte wurde auch ihre Betreuung in der Nachkriegszeit zunehmend zum Spielball politischer Ideologien. (Frankreich 2024, R.; Deborah Ford, 93 Min., Doku) VVN-BdA Frankfurt.
19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Elisabeth, ein Hitlermädchen - Roman der deutschen Jugend

Der 2. Frauensalon beschäftigt sich mit dem Roman von 1937 „Elisabeth, ein Hitlermädchen - Roman der deutschen Jugend“ der Schriftstellerin Maria Leitner. Erzählt wird die Liebesgeschichte der Berliner Schuhverkäuferin Elisabeth zu einem SA-Mann. Der Roman zeigt auf, wie junge Menschen durch NS-Propaganda und NS-Organisationen manipuliert und radikalisiert werden.

Er zeigt aber auch, dass nicht alle mitmachen und dass die Erfahrung der NS-Diktatur auch zur Einsicht und Umkehr führen kann. Auch für die heutige Zeit vielleicht ein sehr erkenntnisreicher Roman. Eingeladen sind alle interessierten Frauen. Anmeldung bitte unter: pitz-sa@web.de. Kooperationsveranstaltung vom Frauenrat der Gewerkschaft verdi Bezirk Frankfurt, Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 und Club Voltaire.
18:30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

26. Januar Montag

20 Jahre SGB II - und die „neue Grundsicherung“
Siehe S. 1.

Film: Der Rat der Götter *Siehe S. 2.*

TERMINE

27. Januar Dienstag

Gedenken zur Befreiung von Auschwitz 1945
Siehe S. 2.

Kundgebung zur Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz *Siehe S. 2.*

Utopisches Denken - Ideen für morgen in Zeiten der Krise

In Zeiten gesellschaftlicher und ökonomischer Krisen stellt sich die Frage: Wie können wir uns eine andere, bessere Zukunft vorstellen – und welche Wege gibt es, sie zu gestalten? Gemeinsam diskutieren Dietmar Dath (Schriftsteller und Journalist), Jan Groos (Post-Kapitalismus-Forscher und Podcaster), Daniela Mehler-Würzbach (Stadtverordnete Die Linke im Römer) über utopisches Denken als politische Praxis. Die Linke Frankfurt.
19:00 Uhr, Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24

28. Januar Mittwoch

Gedenkveranstaltung der Jüdischen Stimme
Siehe S. 2.

Ferien unter Franco

Ausstellungsgespräch mit Hans-Joachim Prenzel. Während der Diktator Franco Regimegegner hinrichten ließ, machten sich Millionen Deutsche auf den Weg zum Sommerurlaub nach Spanien. Wenngleich sich Geschichte nicht wiederholt und die politischen Verhältnisse nicht gleichgesetzt werden können, wäre da heute an Länder wie die Türkei und Ungarn zu denken. Die Aktualität des Themas werden bei dem Ausstellungsbesuch erörtert werden. KunstGesellschaft.
17:00 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstraße 1

Der vergessene Widerstand *Siehe S. 1.*

Zerstörungslust. Destruktivität als affektive Quelle des Autoritarismus

Carolín Amlinger (Universität Basel) im Gespräch mit Georg Marx (Institut für Sozialforschung). „Aspekte des neuen Autoritarismus“. Veranstaltungsreihe von IfS und dem Künstler*innenhaus Mousonturm. Gegenwärtig wird sichtbar, was sich schon lange abzeichnete: Politische Kräfte, die neoliberale Politiken mit autoritären Anrufungen verknüpfen, rücken zunehmend zusammen und bilden Allianzen. Die Veranstaltungsreihe nimmt diese Konvergenz in den Blick, die nicht nur soziale Ungleichheiten vertieft, sondern auch demokratische Strukturen zunehmend untergräbt und für viele eine unmittelbare Bedrohung bedeutet.
19 Uhr, im Künstler*innenhaus Mousonturm

Gedenken zur Befreiung von Auschwitz 1945

Auf den ersten Blick mag es vielleicht als unpassend erscheinen, dass wir, in einer Zeit von großen politischen Spannungen und einem näherrückenden Dritten Weltkrieg weiterhin Gedenkveranstaltungen wie die zur Befreiung von Auschwitz, dem größten Konzentrationslager der Zeit des Naziterrors, durchführen.

Wir sind aber der Meinung, dass es äußerst notwendig ist, daran zu erinnern, welche Eskalationsspirale sich aus der Verfolgung von Menschen und dem unbedingten Willen zum Krieg ergibt. Auschwitz war vielleicht das furchtbarste Resultat dieser Eskalation und es kostete ungeheure Anstrengungen, die Kriegsmaschinerie Hitlersdeutschlands zu stoppen und die Lager zu

befreien. Die Opfer, die für diese Befreiung aufgebracht werden mussten, sind im Gesamtkontext des Kampfes der Sowjetarmee gegen Nazideutschland zu sehen und waren so groß, dass sie den kommenden Generationen für immer eine Lehre sein müssen, was es heißt, zu spät aktiv zu werden: Gegen Krieg, aber auch gegen jede Form von Faschismus.

Veranstaltet von: Friedensinitiative Rödelheim, Ev. Cyriakusgemeinde, Initiative „Stolpersteine“ Rödelheim, Courage gegen Rassismus, die Farbechten/Die Linke Stadtteilgruppe Rödelheim, SPD und VdK.

27. Januar, Dienstag, 16:00 Uhr,
Mahnmal der ehemaligen Synagoge
Rödelheims, Inselgässchen

Kundgebung zur Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz anlässlich des 81. Jahrestages der Befreiung.

Während der NS-Zeit wurden über eine halbe Million Roma und Sinti und sechs Millionen Jüdinnen und Juden ermordet. Nach der akribischen Erfassung durch „Rasseforscher“ in den 30er Jahren erfolgte die Inhaftierung, Deportation und schließlich die Vernichtung der Roma und Sinti. Allein in Auschwitz wurden in der Nacht zum 2.8.1944 über 4000 Roma und Sinti vergast. Angesichts der Zunahme von Ausgrenzung und rassistischer Gewalt klagt der Förderverein Roma Schutz und Sicherheit

für alle Roma und Sinti ein.

27. Januar, Dienstag, 17:00 Uhr,
Mahnmal, Braubachstraße 18-22

Gedenkveranstaltung der Jüdischen Stimme

am internationalen Holocaust-Gedenktag

28. Januar, Mittwoch, 18:00 Uhr,
Brockhausbrunnen, Zeil

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männliche Identität auf der Kippe. Frauendiskussions-Abend - Ladies Only.

Was bedeutet es heute eigentlich, ein Mann zu sein? Zwischen traditionellen Rollenbildern, neuen Erwartungen und lauten Stimmen aus Politik und Medien scheint männliche Identität zunehmend unter Druck zu geraten. In unserem Vortrag werfen wir einen gemeinsamen Blick auf das moderne Männerbild. Wir sprechen über die wachsende politische und gesellschaftliche Spaltung zwischen Männern und Frauen, über Phänomene wie die Incel-Bewegung und die sogenannte „Male Loneliness Epidemic“, aber auch über neue weibliche Lebensentwürfe wie glückliche Single-Frauen.

Populäre Bilder von Männlichkeit aus Trash-TV und sozialen Medien werden ebenso thematisiert wie polarisierende Figuren à la Andrew Tate oder Maximilian Krah. Dabei fragen wir: Woher kommen diese Entwicklungen, warum finden sie gerade jetzt Anklang – und was haben Feminismus und der Begriff der „toxischen Männlichkeit“ damit zu tun? Referentinnen: Julia Brückner, Neele Haag und Cora Ponader.

3. Februar, Dienstag, 19:00 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Film: Der Rat der Götter

Einführungsvortrag, Film und Konzert. Film über die Rüstungsproduktion und Giftgasherstellung beim IG-Farben-Konzern.

Vorstandsvorsitzender Mauch und Chemiker Dr. Schulz des IG-Farbenkonzerns sind beide mitverantwortlich für die Rüstungsproduktion und Giftgasherstellung, ohne die das Nazi-Regime weder Krieg führen noch Konzentrationslager hätte betreiben können. Während Geheimrat Mauch alle moralischen Bedenken der Profitmaximierung opfert, verdrängt Dr. Scholz aus Angst um seine berufliche Stellung die Wahrheit. Erst eine verheerende Explosion im Jahr 1948, die offenbart, dass der Konzern trotz offiziellen Verbots weiterhin an Sprengstoffen arbeitet, bringt ihn zum Umdenken.

Im Mittelpunkt des Rahmenprogramms mit Einführungsvortrag und Konzert steht Hanns Eisler, Weggefährte Bertolt Brechts und Komponist von Der Rat der Götter (Kurt Maetzig | DDR 1950 | 110 Min.).

In Kooperation mit dem Institut für Musikwissenschaft, der Internationalen Hanns Eisler Gesellschaft und dem Akademischen Arbeiterliederchor.

26. Januar, Montag, 20:15 Uhr,
Pupille Kino, Mertonstraße 26-28

TERMINE

29. Januar Donnerstag

Eigentumsrausch

Neo-Faschismus als Liquidierung von Phantombesitz. Mit Eva von Redecker Im 21. Jahrhundert erleben wir ein globales Aufleben faschistischer Tendenzen. Liberale Demokratien, vom Neoliberalismus zerrüttet und politisch polarisiert, kippen vielerorts in autoritäre Selbstverteidigung. Rechte Bewegungen affirmieren Zerstörung auf neuartige Weise, indem sie sich zentral auf "Freiheit" berufen. Sie haben einen Politikstil perfektioniert, der auf die Verteidigung gegen phantasmatische Beraubung zielt.

Tatsächliche materielle Verluste – seien sie durch Märkte, Austeritätspolitik oder Umweltkatastrophen verursacht – werden hingegen als "höhere Gewalt" naturalisiert. Von Geschlechternormen zu Agrardiesel, von ethnischer Homogenität zu Heizungssystemen rekonfiguriert rechte Politik soziale Fragen als Sphären individuellen Besitzanspruchs für privilegierte Gruppen. Wo Feindbilder zu Angreifern dieser Sphären stilisiert und mit Elimination bedroht werden, geht rechtspopulistische in faschistische Mobilisierung über. Eva von Redecker, Philosophin und Autorin arbeitet aktuell an einer Theorie des Neo-Faschismus. Cornelia Goethe Centrum. 18:15 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, Raum HZ 5

Filmreihe „Autobahn im Frankfurter Westen“

Alle kennen das Thema: Die A5 soll im Raum Frankfurt auf bis zu 10 (zehn!) Fahrspuren erweitert werden. Niemand will sie, — noch nicht einmal der ADAC und auch die Stadt Frankfurt will sie nicht! Allein die Machbarkeitsstudie der Autobahn GmbH liefert zahlreiche Argumente gegen den Ausbau. Das Bündnis „Stopp-A5-Ausbau“ hat einen Katalog sinnvoller Alternativen zu 10 Spuren Autobahn erarbeitet. Wir laden Sie ein, das Thema von neuen Seiten zu beleuchten mit dem Film **System Change**.

Die Menschheit verbraucht ihre natürlichen Ressourcen jährlich in sechs Monaten. Im Rest des Jahres steigt das ökologische Defizit. Wie weiter? Mit Helmut Weick (Klima-Aktivist und Autobahnkritiker). Es geht um die historische, gesellschaftliche und ökologische Einordnung und darum, ob und wie wir uns gegen einen Ausbau wehren können. 19 Uhr, Evangelische Schöpfungsgemeinde, Am Goldsteinpark I a

Hebels aktuelle Stunde

Ein Rückblick auf die Politik der jüngsten Zeit. Auch online. Verkehrte Welt: Eine venezolanische

TERMINE

Anhängerin Trump'scher Kanonenbootpolitik in der Karibik erhält den Friedensnobelpreis, die NATO den Westfälischen Friedenspreis, der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geht an einen harten Verfechter der militärischen Eindämmung Russlands.

Aber jenseits derartiger Kuriositäten gilt: Leider wird das Jahr 2025 kaum als eines in die Geschichte eingehen, in dem der Frieden vorangekommen wäre. Die militärische Konfrontationslogik rund um den Globus gehen derweil scheinbar unaufhaltsam weiter.

Für Stephan Hebel wird es auch diesmal wieder mehr als genug Themen geben, um darüber im Club Voltaire zu sprechen. Wie gewohnt wird es ihm weniger um die Aufzählung der Probleme und Skandale gehen, sondern um die Zusammenhänge, die Hintergründe und die treibenden Interessen. Dabei bleibt er differenziert und offen; plakative Zuschreibungen sind nicht seine Sache. Moderation: Gert Hautsch vom Club Voltaire.. Online auf <https://www.youtube.com/@clubvoltaireffm>

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

30. Januar Freitag

Venezuela nach dem US-Angriff

Aktuelle Stunde der Kommunistischen Organisation.

Wie geht es weiter in Venezuela nach den brutalen US-Bombardierungen und der Entführung des Präsidenten Nicolás Maduro und seiner Frau Cilia Flores am 3. Januar?

Der Vortrag richtet den Fokus zunächst auf die aktuelle Lage: Was genau ist geschehen, und wie ist die Situation einzuschätzen? Zudem wird beleuchtet, wie sich historische Errungenschaften und Schwierigkeiten der Bolivarischen Revolution auf die Handlungsmöglichkeiten des Landes gegenüber dem US-Angriff auswirken. Dabei wird eine Perspektive auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Solidarität mit Venezuela eröffnet und Spaltungslinien innerhalb der kommunistischen Bewegung aufgezeigt.

Im anschließenden Gespräch möchten wir in den gemeinsamen Austausch zu den behandelten Punkten und offenen Fragen kommen.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Antifa-Kneipe: Erinnern verteidigen Kritik der regressiven Erinnerungskritik

Vortrag & Diskussion mit Nikolas Lelle. Die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus wird angegriffen. Gedenkstätten berichten seit Jahren von zunehmenden Sachbeschädigungen und Übergriffen, Stolpersteine werden

TERMINE

verätzt oder herausgerissen, Mahnmale beschmiert. In der Mehrheit der Fälle sind Rechtsextreme dafür verantwortlich. Höckes erinnerungspolitische Wende um 180 Grad wird in die Praxis übersetzt. Zunehmend wird die Erinnerung aber auch von Linken kritisiert. Im Historikerstreit 2.0 etwa wurde geraunt, die deutsche Erinnerungskultur sei von oben "oktroziert" und gefährde den offenen Diskurs. Diese regressiven Erinnerungskritik war eine Ursache für das Versagen der deutschen Linken nach dem 7. Oktober.

Die Kritiken haben unterschiedliche Funktionen. Die extreme Rechte will aus deutschen Tätern Opfer, Märtyrer oder Helden machen und eine heroische deutsche Geschichte herbeifantasieren. Die regressiven linke Kritik zielt darauf ab, Antizionismus zu legitimieren. In ihrem Generalangriff auf die deutsche Erinnerungskultur verdrängt sie, dass die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus von unten hart erkämpft worden ist, von Shoah-Überlebenden, von Jüdinnen*Juden und von Engagierten.

Antifaschistische Basisgruppe Ffm/Of. 19:00 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

Theater: Gertrude Stein und eine Begleitperson

Vielfältig ist der Blick auf die Schriftstellerin Gertrude Stein: „Mutter der Moderne“, „Mannsfrau“, „Erfinderin der kubistischen Literatur“ – oder gar „lesbische Ikone“... 1903 zieht sie nach Paris und versammelt dort literarische und künstlerische Größen wie Picasso, Matisse und Hemingway um sich.

1907 lernt sie ihre zukünftige Lebensgefährtin Alice B. Toklas kennen – oder, wie Ernest Hemingway sie spöttisch zu nennen pflegte: „eine Begleitperson“. Gemeinsam betreiben sie den wohl wichtigsten intellektuellen Salon der Zeit. Die beiden Frauen bleiben ein ganzes Leben lang zusammen.

Der Autor Win Wells erforscht in dem Stück eine Beziehung, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Tabu gewesen sein muss und bereits zu Lebzeiten der beiden Frauen zu Spekulationen geführt hat. Er zeichnet die Geschichte des Paares und ihrer illustren Besucher. Aufführungen auch am 31. Januar und 03. Februar. 20:00 Uhr, Kulturhaus Frankfurt, Pfingstweidstraße 2

30. Januar bis 15. Februar

Winterwerft 2026: Turn the Tide

Die Winterwerft öffnet ihre Tore mit Theater, Performance, Workshops, Tanz, Musik und Ausstellung. Das komplette Programm auf <https://winterwerft.de/>

Kulturgelände Protagon, Orber Straße 57

TERMINE

31. Januar Samstag

Unterschriftensammlung für ein AfD-Verbot

Mahnwache mit Unterschriftensammlung. Die OMAS GEGEN RECHTS Frankfurt-Uffbasse !! im „Bündnis gegen Rechts-extremismus Frankfurt a.M.“ sammeln Unterschriften für: <https://www.openpetition.de/petition/seite2/land-hessen-afd-verbots-verfahren-im-bundesrat-einleiten-jetzt> 14:00 bis 16:00 Uhr, Fünffingerplätzchen

2. Februar Montag

Vom Tropenmediziner zum Rassenforscher

Bernhard Hagen (1853–1919) – Eine Verflechtungsgeschichte zwischen Sumatra, Neuguinea und Frankfurt.

Der Vortrag beleuchtet die transimperiale Karriere des Mediziners und Anthropologen Bernhard Hagen, der nach über zehn Jahren Tätigkeit als Tropenarzt in Niederländisch-Ostindien und in Deutsch-Neuguinea das Völkerkundemuseum in Frankfurt (heute: Weltkulturen Museum) gründete. Seine Biografie zeigt, wie koloniale Medizin, Rassenforschung und wissenschaftliche Netzwerke in „fremden“ Kolonien die Entstehung des Museums prägten. Referentin: Dr. Monique Lichtenberg, Zürich. Eine Veranstaltung des Weltkulturen Museum in Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte.

18:00 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

3. Februar Dienstag

Wann ist ein Mann ein Mann? *Siehe S.2.*

4. und 5. Februar

Der Soldat. Ein Übergangsritual

Performance von Julian Warner. Fishbowl-Talk im Anschluss.

Bekannt geworden ist Julian Warner als Musiker, antirassistischer Aktivist, Künstler, Kurator und Leiter des Brechtfestivals in Augsburg. In seinem neuen Solo widmet er sich einer Ikone des Schwarzen Widerstands: Frantz Omar Fanon (1925–1961). Begleitet von Schlagzeuger Markus Acher durchlebt der Schwarze Künstler Julian Warner auf der Bühne seine Verwandlung zum Soldaten: Im Takt des Schlagwerks, dem körperlichen Drill ausgeliefert, stellt er Fragen an die Geschichte und seine Erfahrungen im Kulturkampf um Repräsentation und Ressourcen. Und er sucht nach

seinem eigenen Verhältnis zur Gewalt. Wann ist Kulturkampf Krieg, und ist es notwendig, darin Gewalt auszuüben? Ob in der Politik, der Wirtschaft, im Krieg oder in der Kultur – die Figur des Soldaten hat sich zu einem Symbol der Gegenwart entwickelt, und militärisches Denken prägt zunehmend gesellschaftliches Handeln. Und immer lauter stellt sich dabei die Frage nach der Notwendigkeit und Rechtfertigung von Gewalt. Dauer: 50 Minuten. Solidarisches Preissystem (frei wählbar): 8 € / 12 € / 21 € / 36 €. 20:00 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstraße 4

5. Februar Donnerstag

Leerstand zu Wohnraum – aber wie?

Erfahrungen, Handlungsspielräume und Herausforderungen. Podiumsgespräch mit: Katharina Wagner (Leiterin des Amtes für Wohnungswesen, Frankfurt a.M.) / Astrid Wuttke (Architektin, schneider+schumacher, Frankfurt a.M.) / Christof Schwarz (Initiative Eine Stadt für Alle, Frankfurt a.M.) / und weiteren Gästen / Moderation: Felix Wiegand (Institut für Sozialforschung).

Wer mit offenen Augen durch die Straßen läuft, kann es nicht übersehen: Frankfurt ist eine Stadt voller Leerstand. Fast 13.000 Wohnungen stehen leer, mehr als die Hälfte davon länger als sechs Monate. Bis zu 1,5 Millionen Quadratmeter Bürofläche sind ungenutzt. Stadtbekannte Großimmobilien wie das alte Polizeipräsidium, der frühere Bio-Campus oder das Juridicum rotten vor sich hin – eingezäunt, zugemauert und ohne Leben. Trotz Mieten- und Wohnungskrise, wachsender Obdachlosigkeit, einem Mangel an sozialen und kulturellen Freiräumen und der Notwendigkeit von Klima- und Ressourcenschutz bleibt Leerstand in Frankfurt allgegenwärtig.

Wo also steht der Kampf gegen Leerstand aktuell? Welche Handlungsspielräume bestehen, wo liegen die Herausforderungen und an welche Erfahrungen lässt sich anknüpfen – in Frankfurt und darüber hinaus? Über diese und weitere Fragen wollen wir bei unserer Veranstaltung miteinander ins Gespräch kommen. Schaut vorbei und diskutiert mit! Im Anschluss an die Veranstaltung informeller Ausklang an der Bar. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „WohnWendeWerkstatt. Wohnungspolitische Konflikte und sozial-ökologische Perspektiven in Frankfurt“, die das Wohnlabor

am Institut für Sozialforschung (IfS) mit Unterstützung des DFG-Graduiertenkollegs Gewohnter Wandel (GRK 2892/1) organisiert.

19:00 Uhr, 20g:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

6. Februar Freitag

Ukraine, Venezuela, Grönland, Iran

Wer oder was bestimmt die US-Politik? Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Werner Rügemer.

Dr. Werner Rügemer ist Philosoph, Journalist und freier Autor. Sein aktuelles Buch „Verhängnisvolle Freundschaft“ (Geschichte der Schädigung Europas durch die USA seit dem 1. Weltkrieg) ist mittlerweile weltweit in mehreren Sprachen verbreitet. In seinem Vortrag soll es vor allem um geopolitische Hintergründe der US-Politik und Hintermänner von Donald Trump gehen. Die Bandbreite von aktuellen Themen reicht hierbei von der militärischen Aggression gegen Venezuela bis hin zur Rolle des Blackrock-Bundeskanzlers Friedrich Merz.

Veranstalter: Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V., Nachdenkseiten Gesprächskreis Frankfurt (Reihe „Frankfurter Friedensgespräche“) u.a.

18:30 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69/77

CommemorAction zum Gedenken an die Opfer des EU-Grenzregimes

Rund um den 6. Februar 2026, dem 12. Jahrestag eines Massakers an der spanisch-marokkanischen Grenze, finden in mehreren Städten Europas sowie in Nord- und Westafrika erneut gemeinsam koordinierte, dezentrale Gedenkaktionen statt: CommemorActions.

Wir wollen in der Veranstaltung in Frankfurt über das transnationale Netzwerk der Angehörigen berichten sowie konkrete Namen der Verantwortlichen für die Zehntausenden Toten des europäischen Grenzregimes nennen.

Wir wollen zeigen, dass die Opfer nicht vergessen sind und dass wir uns mit der tödlichen Gewalt des Europäischen Migrationsregimes nicht abfinden werden.

Niemals vergeben, niemals vergessen! Für globale Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für Alle!

Alarmphone Frankfurt/Hanau. Kontakt: kmii-hanau@antira.info.

19:00 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15